



Meisterbetrieb

Jungfer & Schulte

Sanitär · Heizung · Solar

Die 12 wichtigsten Fragen rund um eine neue Heizungsanlage

© Jungfer & Schulte
Habbeler Str. 4
58849 Herscheid-Hüinghausen
Fon 02357. 90 60 66
Fax 02357.90 66 02
www.jungfer-schulte.de
info@jungfer-schulte.de

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser,

für Sie steht das Thema „Heizung“ derzeit im Mittelpunkt Ihrer Überlegungen?

Weil

- Sie einen Neubau planen,
- Ihre alte Heizung nicht mehr tadellos funktioniert
- oder diese die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr erfüllt
- Sie durch eine CO₂-Reduzierung Ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.

Manchmal kann es jedoch auch sinnvoll sein, über eine Heizungssanierung nachzudenken, wenn es auf Dauer für Ihren Geldbeutel und die Umwelt günstiger ist. Und natürlich auch für Ihr Wohlbefinden und Ihre Unabhängigkeit von den Energiequellen der Welt.

Die Energiekosten steigen stetig. Die Vorräte an Öl und Gas sind begrenzt, deren Lieferung könnte aus politischen Gründen unsicher sein.

Welchem Energieträger geben Sie den Vorzug? Das ist allein Ihre Entscheidung.

Die Fachleute unseres Meisterbetriebs, Uwe Jungfer und Christian Schulte, entwickeln mit Ihnen zusammen Ihr persönliches Energiekonzept für Ihren Neubau oder Ihre Sanierung. Das berücksichtigt Ihre Wünsche und ihre finanziellen Mittel. Dabei stehen zunächst die reinen Installationskosten im Vordergrund. Cleveres Heizen beachtet aber auch die laufenden Kosten für Energie, Strom und Wartung.

Sie können

1. mit den fossilen Brennstoffen Öl und Gas sparsamer und effizienter umgehen, indem Sie auf moderne Brennwerttechnik setzen
2. warmes Wasser mit Hilfe der Sonne erzeugen (Solarthermie)
3. die Kosten für Ihre Heizung mit einer Solaranlage um 30 % reduzieren,
4. Ihre Heizung mit Hilfe einer Wärmepumpe laufen lassen
5. auf eine Holzpelletsheizung setzen oder
6. eine Fußbodenheizung installieren.

Für den Einsatz erneuerbarer Energien (Ziffer 2 bis 4) erhalten Sie staatliche Fördermittel.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

Uwe Jungfer & Christian Schulte

Wo sparen Sie Energie ein? (Forsa-Umfrage 2007)

- 44 % beim Benzinverbrauch
- 40 % beim Strom
- 9 % bei der Heizung

Zu Ihrer Information: 90 % Ihres häuslichen Energieverbrauchs entfällt auf Ihre Heizung und Ihren Warmwasserverbrauch. Allein Ihre Heizung verschlingt 78 %. **Bei Ihrer Heizung können Sie also wirklich sparen!**



Wie schätzen Sie den Zustand Ihrer Heizung ein? (Emnid-Umfrage 2007)

70 % der Befragten meinten, Ihre Heizung arbeite effizient und sei umwelttechnisch auf dem neuesten Stand

Der Zentralverband Sanitär – Heizung – Klima erklärt, dass aber nur 10 % der Heizungen dem neuesten Stand der Technik entsprechen.

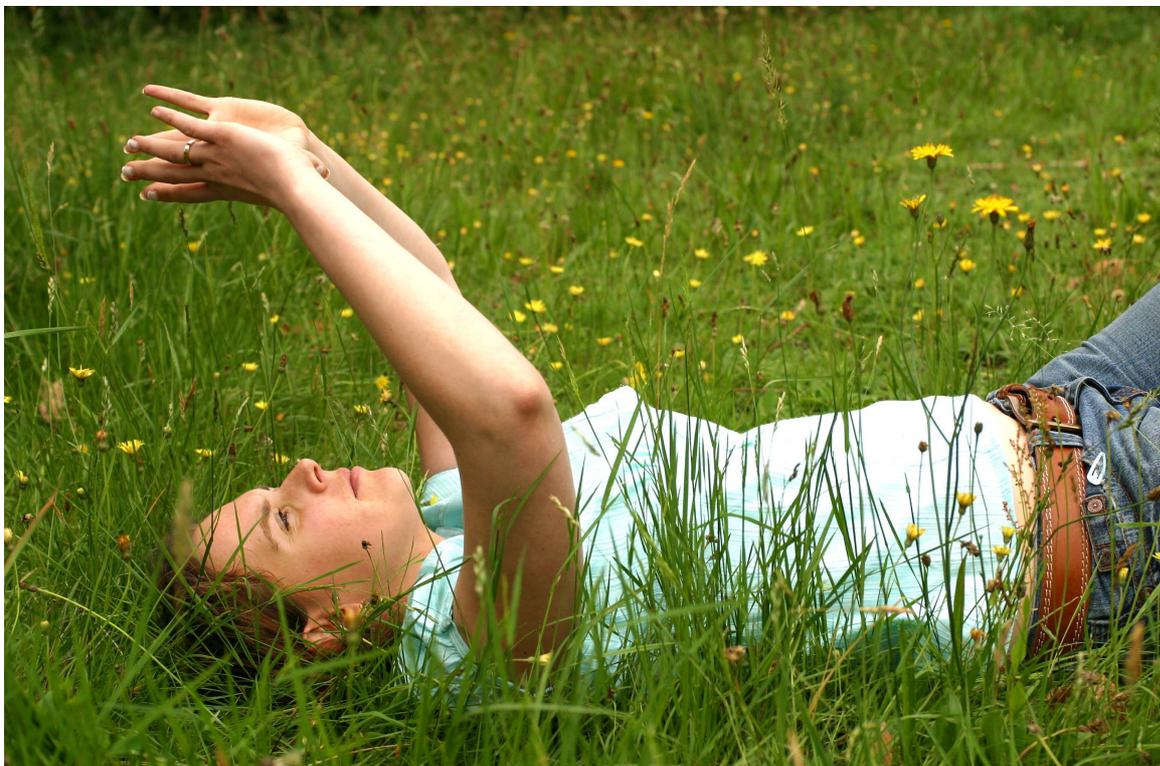
Und Ihre Heizung?

Mit dem Heizen geizen. Was können Sie tun?

- Einen Termin für einen Heizungs-Check ausmachen.
- Die Heizung richtig einstellen lassen.
- Ihre alte Heizung in Rente schicken.
- Einen Brennwertkessel einbauen lassen.
- Auf erneuerbare Energien umsatteln.

Inhaltsverzeichnis

1. Was bringt mir die Modernisierung meiner Heizung?
2. Welches ist die richtige Energieart für mich? Öl, Gas, Holz oder Erdwärme?
3. Was spricht für die Erneuerung meines Brennwertkessels?
4. Sollte ich auch die Radiatoren austauschen?
5. Wann ist eine Fußbodenheizung sinnvoll?
6. Wann lohnt sich der Einsatz von Solarenergie?
7. Eine Wärmepumpe ist teuer in der Anschaffung. Lohnt sie sich dennoch?
8. Worauf sollte ich bei einer Holzpelletsheizung achten?
9. Kann ich mit erneuerbaren Energien wirklich sparen?
10. Sollte ich eher die Heizung sanieren oder in die Wärmedämmung investieren?
11. Welchen Vorteil hat der Energiepass?
12. Wann gibt es Fördermittel vom Staat?



Heizungsmodernisierung -
damit Sie sich einfach wohl fühlen können!

1. Was bringt mir die Modernisierung meiner Heizung?

Argumente, die Sie nicht kalt lassen ...

- **Weniger Heizkosten**

Heizkessel, die über 15 Jahre alt sind, verbrauchen viel zu viel Energie. Sie werfen sozusagen Ihr Geld durch den Schornstein hinaus. Mit einer neuen Heizungsanlage sparen Sie bis zu 30 %, mit einem Gas-Brennwertgerät sogar bis zu 40 % Ihrer Energiekosten. Das können bei einem Einfamilienhaus mit 20 KW Heizleistung schon mal 1.000 Liter Öl oder 1.500 Kubikmeter Gas sein, was einem Wert von 500 Euro entspricht. Mit einer Wärmepumpe sparen Sie sogar 50 % und mehr Ihrer Energiekosten ein, was natürlich abhängig vom Preis für Öl oder Gas ist.

- **Entlastung der Umwelt**

Sie tun etwas für das Klima, denn sie entlasten die Umwelt. Sie sparen bis zu 30 % CO₂ ein. Wenn Sie noch mehr für die Umwelt tun wollen, setzen Sie auf erneuerbare Energien wie die Sonne, Erdwärme oder Holz. Zumindest sollten Sie Ihre Heizung durch eine Solaranlage ergänzen.

- **Mehr Komfort**

Alte Heizungen sind nicht nur wahre Energiefresser und Dreckschleudern, sondern auch oft noch laut. Neue Heizungen flüstern geradezu, sind leicht zu bedienen, an vielen Standorten einzubauen und können sich durchaus sehen lassen.

- **Größere Unabhängigkeit**

Öl und Gas sind immer teurer geworden. Sie stehen allerdings nicht in unendlicher Menge zur Verfügung und wurden schon als politische Waffe eingesetzt. Denken Sie an die Öl Krisen und Macht der Ölmultis. Auch drehten die Russen schon einmal den Gashahn zu. Mit erneuerbaren Energien werden Sie von der Preistreiberei und politischen Machtspielen unabhängig (er).

- **Erfüllung gesetzlicher Anforderungen**

Die neue Energieeinspar-Verordnung schreibt vor, dass bis Ende 2008 alte Heizkessel, die vor 1978 eingebaut wurden, ausgetauscht werden müssen. Das Messprotokoll des Schornsteinfegers gibt Auskunft über die gesetzlichen Abgaswerte. Selbst wenn die noch innerhalb des tolerierbaren Bereichs liegen, sollten Sie sich beraten lassen.

- **Fördermittel**

Der Staat fördert die Erneuerung Ihrer alten Heizungsanlage, indem Ihnen zum Beispiel die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zinsgünstige Kredite gewährt. Zudem erhalten Sie nicht rückzahlbare Zuschüsse.

Wir informieren Sie gerne über die derzeit aktuellen Förderprogramme. Stellen Sie dann bei Ihrer Hausbank die entsprechenden Förderanträge. Der „Papierkram“ lohnt sich!

2. Welches ist die richtige Energieart für mich? Öl, Gas, Holz, Erdwärme?

Gibt es die Energieart, die für jedes Haus und jeden Menschen, die beste ist? Zumindest wollen wir das mit Ihnen gemeinsam herausfinden und Ihr individuelles Energiekonzept entwickeln und umsetzen.

Die richtige Energieart ist abhängig von:

- Ihren Zielen: z.B. langfristig Energie sparen, kurzfristige Lösungen, Klimaschutz, Unabhängigkeit von Energieriesen
- der Lage Ihres Hauses: z.B. Standort für Solar oder Wärmepumpe ideal? Gasleitung vorhanden?
- Ihren derzeitigen finanziellen Möglichkeiten: Vergleich der Systeme in Hinblick auf Investitionskosten und jährlichen Betriebskosten, Fördermittel
- Ihrer grundsätzlichen Einstellung.

Heizkosten (Focus vom 12.2.2007)

Ergebnis der Studie: Wärmepumpe schlägt Öl und Gas. Der Kostenvergleich mit fünf Heizsystemen brachte das folgende Ergebnis: Erdwärme heizt Alt- und Neubauten deutlich günstiger als Öl, Gas, Holz und Sonne.

Die anfangs höheren Investitionen rechnen sich, denn Erdwärme spart bis zu 900 Euro im Jahr.

Es wurden unter gleichen Voraussetzungen verglichen:

Heizenergie, Reglerstrom, Energiekosten inkl. Grundpreis, Instandhaltung, Versicherungen, Abschreibung, Zinsen. (120 qm großes Haus, wärmegeklämmt)

Diese ergeben die folgenden Wärmekosten: 1.606 € Wärmepumpe, Gas 2.194 €, Öl 2.082 €, Holzpellets 2.021 €.

Jährliche Energiekosten betragen bei Erdwärme etwa 575 Euro, bei Gas 1.453 €.

Die Investition für eine Erdwärmehheizung beträgt 12.900 €, bei einer Gasheizung 7.800 €.

Tipp: Wir nennen Ihnen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Systeme und weisen die für Sie ideale Energieform aus.

Zusammengefasst:

(mehr lesen sie in den einzelnen Kapiteln)

- Moderne Brennwertkessel für **Gas oder Öl** sparen Energie und CO₂, gehören aber weder zu den sparsamsten noch umweltfreundlichsten Varianten.
- **Holzpellets:** Die Energiequelle der Natur sinnvoll nutzen. Die Nachteile sind Feinstaubemissionen und höhere Preise durch die große Nachfrage.
- **Wärmepumpe:** Mit Wärme aus der Erde sparen – die Wärmepumpe kommt in allen Kostenberechnungen immer am besten weg, hat aber anfangs die höchsten Investitionskosten (abhängig von Bohrungen, Flächen-, Tiefenbohrung)
- **Solar:** Die Sonne schickt Ihnen keine Rechnung. Zur Erzeugung von Strom unbedingt anzuraten. Zur Wärmeerzeugung allein nur in einem Niedrigenergie- oder Passivhaus einzusetzen.

3. Was spricht für die Erneuerung meines Brennwertkessels?

Moderne Brennwertkessel sparen Energie und CO₂

Wenn Sie sich für eine konventionelle Heizung entscheiden, schlagen wir Ihnen den Einbau eines modernen Brennwertkessels vor. Das ist ein Kessel, der die Energie Ihres Heizstoffs (Gas oder Öl) fast vollständig umsetzt. Denn im Gegensatz zu den alten Kesseln wird auch die Abgaswärme weitgehend ausgenutzt.

Dadurch erhöht sich der Nutzungsgrad eines Niederbrennwertkessels auf 93 %, der eines Erdgasbrennwertkessels sogar auf 104 %. Ein alter Heizkessel nutzt dagegen nur 64 % der eingesetzten Energie. Damit jagen Sie Ihr Geld einfach durch den Schornstein.

Heizkessel, die über 15 Jahre alt sind, verbrauchen viel zu viel Energie. Sie werfen sozusagen Ihr Geld durch den Schornstein hinaus.

Mit einer neuen Heizungsanlage sparen Sie bis zu 30 %, mit einem Gas-Brennwertgerät sogar bis zu 40 % Ihrer Energiekosten. Das können bei einem Einfamilienhaus mit 20 KW Heizleistung schon mal 1.000 Liter Öl oder 1.500 Kubikmeter Gas sein, was einem Wert von 500 Euro entspricht.

Tipp: Einen neuen Brennwertkessel einzubauen ist besser als gar nichts zu tun.

Die Erneuerung Ihres Brennwertkessels kommt dann in Frage, wenn Sie keine größere Investition tätigen können oder wollen.

Dennoch raten wir Ihnen, sich andere Möglichkeiten inklusive der Fördermittel einmal durchrechnen zu lassen. Denn manche Alternativen sind gar nicht so teuer, wie Sie eventuell meinen.

Auch wenn die moderne Brennwerttechnik einen großen Fortschritt bedeutet: Die Betriebskosten sind in den nächsten beiden Jahrzehnten weiterhin abhängig von den Gas- und Ölpreisen. Und alle gehen davon aus, dass diese steigen werden.

4. Sollte ich auch die Radiatoren austauschen?

Es spricht Vieles dafür, bei einer **Heizungsmodernisierung die Oldtimer-Heizkörper auszutauschen:**

- Sie sehen optisch ziemlich alt aus und stören den ästhetischen Gesamteindruck.
- Ein neuer Niedertemperaturkessel kann sein Stärken nur ausspielen, wenn auch der Heizkörper voll mitmacht. Die sorgen für eine optimale Energienutzung.
- Rost und Kalk haben den Heizkörpern zugesetzt und die Wände dünn und undicht gemacht.
- Die Oldtimer sind nicht so fein regelbar wie neue Heizkörper. Ihr größerer Wasserinhalt macht sie schwerfällig.
- Moderne Heizkörper erlauben niedrige Betriebstemperaturen und sparen dadurch Energie.
- Ihre alten Heizkörper lassen sich schnell und ohne viel Schmutz austauschen.
- Sie erhalten neue Heizkörper in vielen Arten, Größen und Farben.

5. Wann ist eine Fußbodenheizung sinnvoll?

Bei einem Winterspaziergang bemerken Sie schnell: So lange Sie warme Füße haben, stört Sie die Kälte nicht. Und schon die alten Römer wussten über die Vorteile von Fußbodenheizungen Bescheid. Übrigens: Bei modernen Fußbodenheizungen bekommen Sie keine „dicken Füße“.

Inzwischen hat sich deren Technik verbessert, so dass eine Fußbodenheizung gerade, wenn Sie Energien aus der Natur einsetzen, zu empfehlen ist. Denn ihr größter Vorteil ist die Energieeinsparung. Sie benötigt eine geringere Vorlauftemperatur des Wassers und können die Raumtemperatur um 3 bis 5 Grad senken. Hauptsache, Ihre Füße sind warm, und Ihr Kopf bleibt kühl.

Der Einbau einer Fußbodenheizung ist im Neubau wie auch in einem Altbau möglich.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Einsparen von Energiekosten durch eine geringe Vorlauftemperatur (nur 30 Grad)
- Höchstmaß an Gemütlichkeit durch Strahlungswärme
- keine Stauwärme
- gleichmäßige Raumtemperatur
- Fördermittel vom Staat
- in Verbindung mit einer Wärmepumpe Kühlung möglich
- freie Raumgestaltung ohne störende Heizkörper
- keine Reinigung der Heizkörper
- keine Staubaufwirbelung: nicht nur für Allergiker ideal
- im Bad: Ein traumhaftes Wohlfühlerlebnis!

„Wir haben seit sieben Jahren eine Wärmepumpenheizung und sind sehr zufrieden damit. Die monatlichen Betriebskosten sind sehr niedrig. Am Anfang war ich gegen den Einbau einer Fußbodenheizung, weil ich gehört hatte, dass man davon dicke Füße bekäme. Das ist aber bei den modernen Anlagen nicht mehr der Fall. Und wir möchten heute unsere Fußbodenheizung nicht mehr missen.“ (Familie W., Rees)

6. Wann lohnt sich der Einsatz von Solarenergie?



Nach der Sonne greifen!

Die Sonne liefert uns pro Jahr etwa 1.000 kWh Energie auf einen Quadratmeter Kollektorfläche, die Sie nutzen können. Kostenlos und unerschöpflich. Für die Wärme in den eigenen vier Wänden oder zur Stromerzeugung.

Die Solarenergie kann man einsetzen für

- die Brauchwassererwärmung
- als Heizungsunterstützung
- die Schwimmbaderwärmung
- die Stromerzeugung
- die Wohnungslüftung

Die Vorteile auf einen Blick:

Sie

- werden vom Energiepreis unabhängig,
- gewinnen umweltfreundlich Energie,
- reduzieren den CO₂-Ausstoß,
- erhalten öffentliche Fördergelder,
- verkaufen 20 Jahre lang eigenen Strom zum garantierten Festpreis,
- steigern den Wert Ihres Hauses,
- verlängern die Lebensdauer Ihrer Heiztechnik,
- setzen auf eine ausgereifte Zukunftstechnologie,
- steigern Ihr Lebensgefühl,
- sichern regionale Arbeitsplätze.

Solarstrom (Photovoltaik)

Nachhaltig, sauber und wirtschaftlich.

Die Sonne schickt uns in 5 Minuten so viel Energie auf die Erde, wie die gesamte Menschheit in einem Jahr verbraucht. Darauf ist Verlass.

Solarzellen wandeln das Sonnenlicht in elektrische Energie um. Diesen Prozess nennt man Photovoltaik. Der Gleichstrom wird mit Hilfe eines Wechselrichters umgewandelt und ins Netz gespeist. Dafür erhält man vom Energieversorgungsunternehmen 20 Jahre lang eine garantierte Einspeisevergütung von zurzeit etwa 48 Cent/KWh. Sie sinkt jedes Jahr um 5 %: Also lohnt es sich, schnell zuzugreifen.

Die Technik ist schon lange ausgereift und wird stetig verbessert. Die Kollektoren werden immer dünner, leistungsstärker und preiswerter. Ihre Investition rechnet sich schon nach einigen Jahren. Sie erhalten auch bei der Installierung einer Solaranlage zinsgünstige Kredite der KfW-Bank.

Auf einen Blick

- Pro 1 kWp Flächenbedarf 10 m²
- Energieertrag Süden: 779 – 840 kWh
- Lebensdauer: 30 Jahre
- Kosten: ab 6.000 € pro kWp inkl. Installation
- Zusatzkosten: Einspeisezähler, Mietkosten für Zähler, Versicherung
- Förderung: Erneuerbare Energien Gesetz – 20 Jahre lang Einspeisevergütung
- Günstige KfW-Darlehen

Solarwärme (Solarthermie)

Baden oder Duschen mit der Kraft der Sonne

Baden oder Duschen mit herrlich warmem Wasser – eine Wohltat für Körper, Seele und Geist. Vor allem, wenn das Wasser allein durch die Kraft der Sonne erwärmt wurde (Solarthermie).

Selbst wenn Sie Ihre Heizungsanlage nicht sanieren möchten, rechnet sich eine solarthermische Anlage auf Ihrem Dach. Auch wenn die Sonne nicht scheint, ist die Dusche warm.

Mit einer modernen Solarwärmanlage in einer Größe zwischen 4 bis 6 m² können Sie zwischen 55 und 65 % Ihres jährlichen **Warmwasserbedarfs** decken. Im Sommer zu 100 %, so dass Sie Ihre konventionelle Heizungsanlage ganz ausschalten können. Für einen Vier-Personen-Haushalt wird eine Speicherkapazität von 300 Litern benötigt.

Mit Hilfe der Solarthermie können Sie auch **Ihre Heizungsanlage unterstützen**. Sie sparen im Durchschnitt 30 % an Heizenergiekosten. Und tun etwas für den Klimaschutz. Eine Kombination von Solaranlage und zum Beispiel einer Gasheizung mit Brennwerttechnik stößt jährlich etwa 400 kg CO₂ aus. Eine moderne Gasheizung immerhin noch 1.100 kg.

Alle Vorteile auf einen Blick

- wirtschaftlicher, wartungsarmer und vollautomatischer Betrieb,
- Senkung der Heizkosten um bis zu 30 %,
- erzeugt 55 – 65 % Ihres jährlichen Warmwasserbedarfs
- hoher Warmwasserkomfort,
- umweltfreundlich: keine Abgase und Asche, kein Ruß, kein CO₂,
- Fördermittel: zinsgünstige Kredite, Zuschüsse.

Solarcheck NRW **Der erste Schritt zu einer Solaranlage.**

Der Solarcheck informiert Sie darüber, ob Ihre Immobilie (bis max. 6 Wohneinheiten) für die Erzeugung von Solarstrom und -wärme geeignet ist.

Tipp: Unser Installations- und Heizungsbaumeister Christian Schulte ist berechtigt, den Solarcheck durchzuführen. Er prüft und kalkuliert für Sie.

Danach wissen Sie,

- wie Sie mit Ihrem Haus die Sonne am besten nutzen,
- ob sich eine Solaranlage auf Ihrem Dach rechnet,
- wie groß die Solarstromanlage sein muss,
- wie Sie Ihre Solaranlage finanzieren können,
- und welche Anlagenvarianten es gibt.

Der Solarcheck NRW kostet 77 €. Davon trägt das Land 52 €. Sie bezahlen daher nur 25 Euro aus der eigenen Tasche.

7. Eine Wärmepumpe ist teuer in der Anschaffung. Lohnt sie sich dennoch?

Mit Wärme aus der Erde sparen

Sie haben Ihre Energiequelle im eigenen Garten! Und das freut Ihren Geldbeutel und Ihre Umwelt.

Aus 1 Kilowattstunde elektrischer Betriebsenergie produziert eine Wärmepumpe 4 Kilowattstunden Heizenergie. Das heißt: Sie zahlen monatlich nur die Stromkosten, die Ihre Wärmepumpe benötigt. Bei einem 200 Quadratmeter großen Haus sind das je nach Stromanbieter zwischen 30 und 40 Euro.

Prinzip Kühlschrank. Nur umgekehrt.

Das kennen Sie: Im Kühlschrank bleibt alles kühl. Doch nach außen gibt er Wärme ab. Eine Wärmepumpe arbeitet nach dem gleichen Prinzip. Sie entzieht dem Erdreich (der Luft oder dem Grundwasser) die Wärme, die Sie für Ihr Haus benötigen.

Höhere Investitionskosten, die sich lohnen.

- Wärmepumpen werden gleich mehrfach staatlich gefördert.
- Sie verursachen so gut wie keine Wartungskosten.
- Energiekosten: Nur monatliche Stromkosten für die Pumpe.
- Kein Kamin
- Keine Kosten für einen Öltank oder Gasanschluss

Wärmepumpe: Fußbodenheizung

Bei einem Neubau oder der Sanierung Ihres Altbaus planen Sie gleich eine Fußbodenheizung mit ein. Das ist für eine Wärmepumpe erforderlich und bringt Ihnen zusätzlichen Komfort.

8. Worauf sollte ich bei einer Holzpelletsheizung achten?

Holz ist überall verfügbar, weil dieser Brennstoff nachwächst. Und das bei uns in Deutschland. Mit einer Pelletsheizung, die vollautomatisch arbeitet, sind Sie für die Zukunft gut gerüstet.

Pellets sind kleine Holzpresslinge, die aus Abfällen zum Beispiel der Sägewerke erzeugt werden. Zwei Kilo Pellets besitzen so viel Energie wie ein Liter Öl. Achten Sie darauf, dass Sie eine Heizung erwerben, die nur noch geringe Feinstaubemissionen verursacht. Die können Sie über uns erhalten.

Die Vorteile auf einen Blick:

- regional nachwachsend,
- ständig verfügbar, da zurzeit in Deutschland nur 60 % der Vorräte genutzt werden,
- weitgehend CO₂ – neutral, da nur die Menge beim Verbrennungsvorgang freigesetzt wird, die der Baum zuvor beim Wachstum aufgenommen hat,
- Pelletpreis ist heizwertbezogen günstiger (41 % gegenüber Öl, 37 % bei Gas, Mai 2007)
- macht von Öl und Gas unabhängig
- hat ein geringes Lagervolumen auf Grund der Energiedichte
- Komfort: automatisches Fördersystem
- Anlieferung im Tankfahrzeug
- geringe Transportentfernungen- und kosten und dadurch umweltgünstig
- Wirkungsgrad: 95 %
- keine Gefahr durch Tankerunglücke, Lecks in Pipelines, Explosionen und Brände oder Verunreinigung des Grundwassers
- Sicherung regionaler Arbeitsplätze

Eine Holzpelletsheizung ist in der Anschaffung fast doppelt so teuer wie eine Gas- oder Ölheizung. Nach etwa 10 Jahren (abhängig vom Preis für Öl und Gas) gleicht sich das durch die geringeren Betriebskosten wieder aus. Holzpellets kosten 2007 zwischen 160 und 220 €/t. Für Öl müssen Sie 50 bis 110 € mehr rechnen.

Der Vorratsbehälter sollte zwischen 3 und 10 m³ fassen, daher ist der Platzbedarf doppelt so groß wie bei einer Ölheizung. Der Öltank kann aber unter Umständen als Lager für die Pellets genutzt werden.

Förderung einer Holzpelletsheizung

1. bafa – Basis- und Innovationsförderung, mindestens 1.000 €
2. progres.nrw -15 % der Investitionskosten (mit Solaranlage kombiniert)
3. KfW – unterschiedliche Programme (für neu zu bauende Gebäude, für bestehende Gebäude vor 1995), Zinssätze 2,88 – 3,83 % je nach Maßnahme, bis 30 Jahre Laufzeit, 1 bis 5 Jahre tilgungsfrei, Sondertilgung möglich

9. Kann ich mit erneuerbaren Energien wirklich sparen?

In den letzten Jahren sind die Brennstoffpreise jährlich um durchschnittlich 15 % gestiegen. Darüber ärgern Sie sich. Mit Recht.

Was verheizt eine Familie in den nächsten 20 Jahren? Oder: Können Sie sich Ihre Heizung in 20 Jahren noch leisten?

Wir nehmen an:

Heizölpreis von 0,60 €/l, Verbrauch: 3.500 l, Preissteigerung jährlich: 10 %.

Heizkosten im 1. Jahr: 2.100 €, im 10. Jahr: 4.952 €, im 20. Jahr: 12.843 €.

Insgesamt in 20 Jahren verheizt: 120.277 €. (Ölheizung)

Vergleichsrechnung mit Erdwärme:

Heutige Kosten (200 qm, Öl, 0,5 €/l):	1.385 €
Erdwärme (0,075 Tag/0,045 Nachtstrom):	315 €
Jährliche Einsparung:	1.070 €
	90€/Monat

Idee: eine Zusatzrente mit 90 €/Monat (25 Jahre)

Das könnte je nach Anlageform eine Zusatzrente von 750 € monatlich ergeben.

Aber natürlich können Sie das Ersparte auch anderweitig investieren.

10. Sollte ich eher die Heizung sanieren oder in die Wärmedämmung?

Am besten sollten Sie beides tun. Haben Sie gedämmt, kann der Heizungskessel dem geringeren Energiebedarf angepasst werden.

Ansonsten tauschen Sie zuerst den Heizkessel aus. Denn wenn Sie erst dämmen, ist Ihr alter Heizkessel überdimensioniert und sein Nutzungsgrad sinkt noch mehr. Die Energieeinsparung durch die Dämmung wird zum Teil wieder durch den alten Kessel aufgebraucht.

11. Welchen Vorteil hat der Energiepass?

Energiepass Unentbehrlich für jedes Gebäude

Wie bei einem Kühlschrank zeigt Ihnen der Energiepass, in welcher Energieklasse (A – F) Ihre Immobilie anzusiedeln ist. Und er weist darauf hin, wo Einsparmöglichkeiten liegen und mit welchen Mitteln diese zu erreichen sind.

Ohne Energiepass wechselt kein Haus mehr ab spätestens dem 1. Januar 2008 den Besitzer. Aber schon jetzt können damit werben. Denn die neuen Besitzer oder Mieter wissen im Voraus, welche Energiekosten auf sie zukommen.

Die Vorteile auf einen Blick:

Der Energieausweis

- informiert Sie und die Käufer/Mieter Ihrer Immobilie objektiv,
- lässt Sie die energetische Qualität von Häusern miteinander vergleichen,
- zeigt Einsparpotenziale auf,
- bildet die Basis für Sanierungsvorschläge,
- ist ein gutes Mittel, um mit der Energieeffizienz Ihres Gebäudes zu werben.

Unser Installateur- und Heizungsbauermeister **Christian Schulte ist zertifizierter Gebäudeenergieberater, der Ihnen den Energieausweis ausstellt.** Er berät Sie umfassend, mit welchen Energieeinsparmaßnahmen Sie den Wert Ihres Gebäudes verbessern können.

Wie erhalten Sie den Energieausweis?

Sie suchen Pläne, Beschreibungen und evtl. Verbrauchsdaten Ihrer Immobilie heraus. Christian Schulte erstellt Ihnen den anerkannten Energiepass. Preis?

Machen Sie am besten sofort einen Termin mit uns aus. Wir beraten Sie gerne.

12. Wann gibt es Fördermittel vom Staat?

Fördermittel

1. KfW „Wohnraum modernisieren“ – Zinssatz ab 2,88 %
2. KfW „COs-Gebäudesanierungsprogramm“ – für Wohngebäude vor 1995
3. KfW „Ökologisch bauen“ – für Neubauten, ab 4,15 % Zinssatz
4. progres.nrw – Einzelfallprüfung, kombinierte Raumwärm- und Warmwasserversorgung

KfW-Programm

Die Darlehen sind über die Hausbank zu beantragen. Infos: www.kfw-foerderbank.de, 01801.33 55 77 (Ortstarif).

Bafa (Stand: 15. März 2007)

Solaranlage zur Warmwasserbereitung bis 40 m² – Zuschuss 40 €/m², mindestens 270 €
Kombinierte Warmwasserbereitung/Heizungsunterstützung bis 40 m²: 70 €/m²
Pelletsheizung bis 100 kWh Nennwärmeleistung: Förderung 24 €/kW, mindestens 1.000 €

Progres.NRW

Programm des NRW-Wirtschaftsministeriums, z.B. Förderung der SolarChecks für Verbraucher, zugelassener Handwerksmeister: Christian Schulte

Beispiel: Förderung einer Holzpelletsheizung

1. bafa – Basis- und Innovationsförderung, mindestens 1.000 €
2. progres.nrw -15 % der Investitionskosten (mit Solaranlage kombiniert)
3. KfW – unterschiedliche Programme (für neu zu bauende Gebäude, für bestehende Gebäude vor 1995), Zinssätze 2,88 – 3,83 % je nach Maßnahme, bis 30 Jahre Laufzeit, 1 bis 5 Jahre tilgungsfrei, Sondertilgung möglich

Vorab können Sie sich auf der Seite der Energieagentur NRW unter <http://www.ea-nrw.de> unter dem Punkt „Förderung“ informieren.

Ihre Vorteile:

- zinsgünstige Kredite
- Zuschüsse, die Sie nicht zurückzahlen müssen

Wir geben Ihnen gern aktuelle Informationen über die zurzeit gültigen Förderprogramme. Fragen Sie und machen einen Termin mit uns aus. Oder Sie besuchen uns bei einem unserer Vorträge.

Sie haben noch Fragen?

Rufen Sie uns an oder mailen uns.

Wir rufen zurück und machen einen Beratungstermin mit Ihnen aus.

Uwe Jungfer & Christan Schulte